

## WILDPFERDE: VON BERLIN IN DIE MONGOLEI

Przewalski-Pferde sind Wildpferde, die eigentlich in der Mongolei zu Hause waren. Beinahe wären sie vom Menschen ausgerottet worden. In Zoos und in Tierparks werden die Tiere gezüchtet, unter anderem in der Nähe von Berlin. Einige der Tiere werden später in die Mongolei gebracht und dort wiederangesiedelt. Zuvor müssen die Tiere jedoch lernen, ohne den Menschen auszukommen.

## DAS MANUSKRIFT ZUM VIDEO

RENE WALTHER (Tierpfleger, Tierpark Berlin):

So. Ihr seid ja heut **stürmisch**. Da merkt man, dass die Wildtiere sind. So, **ist angerichtet!**

SPRECHERIN:

**Reviertierpfleger René Walther** weiß, was die Pferde mögen. Aber heute **lassen** sie sogar die Möhren **links liegen**. In den 60er Jahren wurde das letzte **Urwildpferd** gefangen und in einen Zoo gebracht. Ohne die Zoos und ein **groß angelegtes** europäisches Zuchtprogramm gäbe es die Art gar nicht mehr.

CHRISTIAN KERN (Biologe):

Der Mensch hat eben den Lebensraum genommen, dieser Tiere. Er hat die Tiere gejagt, und dadurch wurden sie ausgerottet und dadurch **sind** sie im **Freiland** nicht mehr **vorhanden**. Und deswegen **fühlt sich** ein anderer Teil der Menschen **verpflichtet**, das **wiedergutzumachen, in Anführungszeichen**. Das ist der Grund, warum **Zoologische Gärten** und auch andere Institutionen **sich berufen fühlen** oder verpflichtet fühlen, eben solche bedrohten oder schon **ausgestorbenen** Tierarten wieder **zurückzuführen** in die Natur.

SPRECHERIN:

Das Zurückführen ist schwer, sagt Verhaltensbiologin Anne Berger. Vor den Toren Berlins in der Schorfheide ist die Freiheit deswegen **zaunbegrenzt**. Aber wer hier drin ist, muss **weitgehend** ohne menschliches **Zutun klarkommen**. **Neuankömmlinge tun sich** anfangs **schwer** damit. **Reserven anfressen** für den Winter – **auf diese Idee kommen** sie nicht.

ANNE BERGER (Verhaltensbiologin):

Weil sie sind es immer noch so gewohnt aus dem Zoo: „Ja, da wird dann schon jemand kommen und mich füttern. Was machen denn die andern hier? Ach nö, das ist ja nur Arbeit. Dann geh ich doch mal lieber hier auf der **Weide** spazieren.“ Also, so **ernst nehmen** die das in dem ersten Jahr nicht, aber spätestens im zweiten nehmen sie das dann schon sehr ernst.

SPRECHERIN:

Die Wissenschaftler haben die Urwildpferde sehr genau untersucht. Sie wollten auch wissen: Welche Voraussetzungen muss ein Przewalski-Pferd erfüllen, damit es in **freier Wildbahn** überleben kann. Mit dieser Spezial**tränke** und **Erkennungsmarken** konnten sie unter anderem herausfinden, welches Tier trinkt wie oft und wie viel. Eine Waage im Boden misst die Gewichtszunahme beim Trinken. Wer besonders viel Wasser braucht – sagt Anne Berger – würde in der trockenen **Ursprungsheimat** nicht gut klarkommen. Aber auch wenn die **Hufe** nicht ideal gewachsen sind, wäre eine **Wiederauswilderung** problematisch.

ANNE BERGER:

Da wachsen dann zu einigen Zeiten die Hufe wesentlich zu lang. Und das behindert sie dann auch wirklich im Laufen. Sie sind deutlich langsamer oder **stolpern** dann so über ihre eigenen Beine. Ja, und das erschwert natürlich auch das ganze Verhalten dann in der freien Wildbahn. Und sie sind natürlich auch eher **Wolfsfutter**, muss man so sagen.

SPRECHERIN:

In der **Steppenlandschaft** der Mongolei waren die Przewalski-Pferde früher zu Hause. Jetzt ist es wieder zurück – das Thaki, das heilige Pferd der Mongolen. Die Wiederansiedlung **verlief** nicht ohne Schwierigkeiten. Die Winter können hier sehr hart sein. Und so starben viele der Pferde in der extremen Kälte vor einigen Jahren. Inzwischen aber hat **sich** der **Bestand wieder erholt**. Sie haben sich gewöhnt an die Wetter- und Temperaturextreme, an die Wölfe und an das **karge** Land. 3.000 Przewalskis gibt es inzwischen wieder weltweit. Anne Berger freut das. Alina, das Pferd, das die Biologin schon seit 22 Jahren kennt, wird wahrscheinlich für immer im **Reservat** in der Schorfheide bleiben. Aber das eine oder andere Pferd aus der Gruppe wird sicher noch in Richtung Mongolei **auf Reisen geschickt** werden. Das sind keine leichten **Momente** für Anne Berger.

ANNE BERGER:

Das ist so, wie wenn dann die Kinder das Haus verlassen, sag ich mal so: Da ist immer **ein weinendes und ein lachendes Auge**.

SPRECHERIN:

Den Przewalski-Pferden hat der Mensch eine zweite Chance gegeben. Vielleicht können auch andere Arten auf ähnlichem Wege überleben.

## GLOSSAR

**zu Hause sein** – hier: herkommen; leben

**(ein Lebewesen) aus|rotten** – die Lebensbedingungen eines Lebewesens so verschlechtern oder so viele Lebewesen töten, dass die Art nicht überleben kann

**etwas (Tiere oder Pflanzen) züchten** – mehrere Tiere oder Pflanzen einer Art haben und dafür sorgen, dass sie sich vermehren (Substantiv: die Zucht)

**(eine Tierart an einem Ort) wieder|an|siedeln** – Tiere an einen Ort zurückbringen, wo sie bleiben und überleben sollen

**ohne jemanden/etwas aus|kommen** – leben können, ohne jemanden/etwas zu haben

**stürmisch** – hier: wild; sehr schnell

**etwas (Essen) anrichten; es ist angerichtet** – eigentlich: etwas (meist Essen) ist fertig zubereitet und auf Tellern verteilt (hier: ironisch)

**Revier, -e (n.)** – das abgegrenzte Gebiet

**etwas/jemanden links liegen lassen** – sich für etwas/jemanden nicht interessieren

**Urwildpferd, -e (n.)** – hier: ein Pferd, das es schon seit vielen tausend Jahren in der freien Natur gibt

**groß angelegt** – groß; so, dass etwas in großem Stil geplant wurde

**vorhanden sein** – vorkommen; existieren

**Freiland (n., nur Singular)** – die freie Natur

**sich verpflichtet fühlen, etwas zu tun** – glauben, etwas tun zu müssen

**etwas wieder gut machen** – versuchen, einen Fehler wieder rückgängig zu machen, indem man sich z. B. entschuldigt

**in Anführungszeichen** – hier: so, dass man einen Begriff wählt, der eigentlich in einem anderen Zusammenhang benutzt wird und jetzt eine andere Bedeutung bekommt

**Zoologische Garten, Gärten (m.)** – der Zoo

**sich berufen fühlen, etwas zu tun** – etwas als seine Aufgabe ansehen

**aus|sterben, eine Tierart stirbt aus** – hier: eine Tierart kommt nicht mehr in der Natur vor

**jemanden/etwas (z. B. ein Tier) zurück|führen** – jemanden/etwas an einen Ort zurückbringen, aus dem er/es kommt

**zaunbegrenzt** – so, dass ein Gebiet von einem Zaun umgeben ist

**weitgehend** – die meiste Zeit; zum größten Teil

**Zutun** (n., nur Singular) – hier: die Hilfe

**mit etwas/jemandem klarkommen** – mit etwas/jemandem gut zurechtkommen; keine Probleme mit etwas/jemandem haben

**Neuankömmling, -e** (m.) – jemand, der neu in einer bestimmten Situation oder an einem Ort ist

**sich mit etwas schwertun** – Probleme mit etwas haben

**Reserven an|fressen** – mehr fressen, als ein Tier zur Zeit eigentlich braucht, damit es in Zeiten, in denen wenig Futter vorhanden ist, überleben kann

**nicht auf die Idee kommen, jemand kommt nicht auf die Idee** – jemandem fällt nicht ein, etwas zu tun

**Weide, -n** (f.) – ein landwirtschaftliches Gebiet, in dem Nutztiere (z. B. Kühe) Nahrung finden; eine Wiese

**etwas ernst nehmen** – denken, dass etwas ein Problem ist; sich mit etwas intensiv beschäftigen

**freie Wildbahn** (f., nur Singular) – die Natur

**Tränke, -n** (f.) – ein großes Gefäß, aus dem Tiere Wasser trinken können

**Erkennungsmarke, -n** (f.) – eine Markierung, damit man einzelne Dinge, Tiere o. Ä. voneinander unterscheiden kann

**Ursprungsheimat** (f., nur Singular) – die Region, in der eine Tierart eigentlich zu Hause ist und aus der sie stammt

**Huf, -e** (m.) – der Fuß eines Pferdes, eines Esels o. Ä.

**Wiederauswilderung, -en** (f.) – die Tatsache, dass Tiere, die z. B. einige Zeit im Zoo gelebt haben, wieder in die Natur zurückgebracht werden und dort frei leben

**stolpern** – beim Laufen an etwas stoßen und hinfallen oder beinahe hinfallen

**Wolfsfutter** (n., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass etwas von Wölfen gefressen wird

**Steppenlandschaft, -en** (f.) – eine bestimmte Region, in der es nur wenig regnet und in der nur wenige Pflanzen wachsen (vor allem Gras, aber keine Bäume)

**verlaufen** – hier: ablaufen; geschehen

**sich wieder erholen** – hier: wieder mehr werden

**Bestand, Bestände** (m.) – hier: die Anzahl von etwas

**Extrem, -e** (n.) – das Äußerste; die Tatsache, dass etwas sehr hoch oder sehr niedrig ist oder stark schwankt

**karg** – so, dass es in einer Landschaft nur wenige Pflanzen gibt

**Reservat, -e** (n.) – hier: ein Gebiet, in dem Tiere leben, die geschützt werden müssen

**jemanden/etwas auf Reisen schicken** – hier umgangssprachlich für: jemanden/etwas mit einem Transportmittel an einen Ort bringen

**ein lachendes Auge und ein weinendes Auge** – umgangssprachlich für: die Tatsache, dass man sich auf der einen Seite über etwas freut, auf der anderen Seite aber auch darüber traurig ist

*Autoren: Maria Lesser/Stephanie Schmaus  
Redaktion: Ingo Pickel*